

Halle und Umgegend.

Halle a. S., 21. März.

Nur 1 Prozent Erhöhung.

Die Provinzialabgabe, die nach den Voranschlägen des Provinzialausschusses von 9 1/2 Prozent auf 11 Prozent erhöht werden sollte, ist heute in der Schlusssitzung des Provinziallandtags nur um 1 Prozent, nämlich auf 10 1/2 Prozent gesteigert worden.

Umgehung der Wertzuwachssteuer.

G. m. b. H.

Unsere Mitteilungen über umfangreiche Versuche, die Wertzuwachssteuer hinsichtlich ihrer Bestimmungen der rückwirkenden Kraft zu umgehen, haben in weitesten Kreisen Interesse gefunden; man diskutiert die Umgehungsvorläufe mit Behauern oder Schadenfreude, je nach der prinzipiellen Stellung der einzelnen zu der neuen Steuer.

Die Wertzuwachssteuer kann jeden Tag in Kraft treten. Diesem Interessierten es ihren Bekannten in diesem Zeitpunkte die Ansicht eines praktischen Juristen über die Frage zu hören, ob es ratsam ist, durch Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung die Steuer zu umgehen.

Einleuchtend hat seit Jahr und Tag die Frage vielfach erörtert und aus folgenden Gründen von diesem Experiment abgeraten:

1. Der künftig zu erzielende Kaufpreis und der Zeitpunkt des künftigen Verkaufs sind gänzlich unbekannt. Faktoren. Es ist daher schwer zu sagen, welcher Betrag der Steuer eigentlich droht.

2. Dagegen sind bei Gründung einer G. m. b. H. folgende Kosten sofort zu zahlen:

- a) 1 Prozent Staatssteuer, b) 2 Prozent Umsatzsteuer, c) Notariats- und Gerichtskosten.

Die Zinsen dieser Summen sind auf alle Fälle verloren.

3. Der fingierte hohe Wert, zu dem die Terrains in die G. m. b. H. jetzt eingebracht werden, stellt gegenüber dem vorherigen Buchwert im Sinne des Einkommensteuergesetzes einen enormen Gewinn dar, der also der Einkommensteuer sofort verfällt. Diese zirkt 10-11 Prozent (inkl. Kommunalzuschlag und Kirchensteuer) müssen bezahlt werden, obgleich der Gewinn nur auf dem Papier steht.

4. Der hohe Wert des Ueberlassungspreises stellt auch für künftige Jahre einen Vermögensverlust dar, der der Ergänzungsteuer unterliegt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Zug der Zeit dahin geht, die großen Vermögen höher zu befestigen. Diesem läßt sich auch noch eine Erhöhung der Ergänzungsteuer entgegenstellen.

5. Sind die zu 1-4 bezeichneten Nachteile schon sehr erheblich, so muß endlich noch betont werden, daß es sehr zweifelhaft erscheint, ob eine derartige nur zum Schein und nur zum Zweck der Steuerhinterziehung angenommene Gründung überhaupt als maßgebend für die Berechnung der Wertzuwachssteuer wird angesehen werden.

Es läßt sich annehmen, daß der Magistrat sich solche Kunststücke nicht wird gefallen lassen.

Das kluge Rezept könnte also zur Folge haben, daß die Gründer auf der einen Seite die zu 1-4 bezeichneten Opfer bringen müssen und schließlich die Steuer, der sie entgehen wollen, doch noch bezahlen müssen.

Die Mitarbeit der Frau an sozialen Maßnahmen der Stadt.

Zu einer Zusammenkunft am Mittwoch, den 25. März, abends 8 1/2 Uhr in der Aula der Mittelschule, Charlottenstraße 15 laden die 1. Vorsitzenden des Frauenbildungs- und des Lehrerinnen-Vereins, Fräulein Agnes Gotsche und Fräulein A. Schüring, sowie Pastor Heintze und Stadtrat Prof. Dr. v. Drigalski ein. „Einige für unsere Stadt wichtige soziale Maßnahmen, bei denen tüchtige Mitarbeiter der Frauen erforderlich ist“ lautet das Thema, über welches Professor Dr. v. Drigalski sprechen wird.

Ein solches Gebiet will der Vortragende mit besonderer Berücksichtigung unserer städtischen Verhältnisse behandeln und im Einzelnen darlegen, wie eine solche Mitarbeit gesund denkender Frauen in der Öffentlichkeit zu bedeuten ist.

Der Beginn ist auf 8 1/2 Uhr (pünktlich) festgesetzt; Damen - Frauen und Mädchen -, welche sich für Fragen der öffentlichen Wohlfahrt interessieren, sind zu dem Vortrage eingeladen, an dem sich voraussichtlich eine sehr lebhafteste Belpredung knüpfen wird.

Die Feuersicherheit in den Französischen Stiftungen.

Wie uns geschrieben wird, haben die Inspektoren der deutschen Schulen in den Französischen Stiftungen an die Eltern ihrer Schüler folgende Mitteilung gelangen lassen:

„Durch Zeitungsberichte über Feuergefährlichkeit in den Gebäuden unserer deutschen Schulen ist eine Beunruhigung in die Elternhäuser hineingetragen worden. Hierdurch fühlen wir uns veranlaßt, auf folgende tatsächlichen Verhältnisse hinzuweisen. Seit dem Neubau der Latina ist die Anabens-Mittelschule in das große Vordergebäude am Brandplatz, die Vorhalle in die besten Räume neben der Wallenstein verlegt worden, und die Mädchen-Mittelschule hat zu ihren bisherigen Räumen im langen Gebäude an der Promenade ein zweites Haus hinzugekommen. Angeschlossen sind die oberen Stockwerke von Schulklassen überhaupt befreit, die Ausgänge in beiden Schulen vermehrt, auf allen Stockwerken nach rechts und links und nach oben neue Durchgänge zum schnellen und sicheren Entleeren der Unterrichtsräume hinzugeschaffen worden. Es sind ferner feuersichere Schornsteine gebaut, Brandmauern gezogen, Hilfsleiter angelegt worden. Wasserleitung führt bis in die obersten Stockwerke. Die Treppenhäuser sind von allen unnötigen Holzballast befreit, die polizeilichen Vorschriften entsprechend sind die Treppen auf der Unterseite mit Zement beworfen. Die in dem Erdgeschosse gelegenen Räume, soweit sie nicht Schulklassen sind, werden von Familien bewohnt. In keinem Räume, der mit einer Schule in Verbindung steht, kann während der Unterrichtszeit Feuer ausbrechen, ohne in den ersten Minuten bemerkt und gelöscht zu werden. Für alle Fälle sind Lehrer und Schüler über die Benutzung der Schutzvorrichtungen unterrichtet und werden im schnellen Verlassen der Unterrichtsräume geübt. Seitens der Bau- und Polizeibehörde sind die Gebäude wiederholt besichtigt und als für Schulzwecke geeignet anerkannt worden. Es ist demnach grundlos,

von einer besonderen Feuergefährlichkeit der Gebäude der deutschen Schulen in den Französischen Stiftungen zu sprechen.“

Zwangsvorsteigerungen. An hiesiger Gerichtsstelle wurden im Wege der Zwangsversteigerung folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert: 1. Burgstraße 12, auf den Namen des Bädermeisters Bruno Gronig eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 2140 Mk.; Ersteher ist Bankier Robert Frenzel hier mit 1000 Mk. unter Uebernahme vorausgegangener Hypotheken. 2. Schimmelstraße 17, auf den Namen der verheirateten Kaufmanns Witwe Marie geb. Bratengeyer eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 2916 Mk.; Ersteher ist die Witwe Anna Derling geb. Luze hier mit 48 000 Mk. 3. Kl. Brauhausstraße 2, auf den Namen des Kaufmanns Bruno Schulz eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 2500 Mk.; Der Zuschlag ist in allen drei Fällen erteilt worden. Die neuliche Notiz, betreffend der Zwangsversteigerung des Grundstückes Eck Ramnische Straße und Moritzwinger betraf den Maurermeister (nicht Bauunternehmer) Friedrich Büchel jun.

Lohnforderungen der Böttchergesellen. Die hiesigen Böttchergesellen, deren Lohnvertrag (Kontrakt) mit dem 1. April d. Js. abläuft, sind schriftlich an die Meister herangezogen, fordern eine 9tägige Arbeitszeit und einen Lohnzuschlag von 22 1/2 Prozent. Wie sich die Meister hierzu stellen, wird eine demnächst abzuhaltende Versammlung ergeben.

Kaufmännischer Verein zu Halle (E. V.). Die Entlassungsfeier der Fortbildungsgesellschaft und des Lehrlingsheim verbunden mit Prämienverteilung aus der Hofmeisterschule findet am Sonntag abend 8 Uhr im Bränsaale (Neue Promenade 2) statt. Die Herren Chels sowie die Angehörigen der Lehrlinge sind hierzu eingeladen.

Zoologischer Garten. Unsere Hoffnung, daß das Gänsegepäck der großen Kaufmannsleute zur Brut schreiten möge hat sich erfüllt. Am Dienstag vormittag konnten wir das Vorhandensein eines großen Eies feststellen. Das Weibchen sah sehr darauf und hat seitdem den Horst gar nicht oder doch nur auf Augenblicke verlassen. Bis jetzt haben wir eine Abflügung des Weibchens durch das Männchen nicht beobachtet, in der Freiheit soll das letztere während der Vormittags- und ersten Nachmittagsstunden brüten und das Weibchen den übrigen Teil des Tages. In allen übrigen Punkten betätigt unter Vögeln die bisherigen Beobachtungen. Bei Brehm heißt es: „die Brutzeit fällt in Spanien in die zweite Hälfte des Februar oder in den Anfang März. Der Horst wird gewöhnlich in einer Felshöhle oder wenigstens unter einem überhängenden Felsen errichtet und besteht aus einer niedrigen Schicht nicht sehr starker Reiser. In diesen Horst legt das Weibchen ein weißes Ei. Zu bemerken ist, daß die Geier ruhig neben sich auf den Geier und Habichtsdar bilden, ja selbst den Schwarzküchen gestatten, sich unmittelbar neben ihrem Horste anzuhocken und zu nisten.“

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben, am 21. (letzten) Volksoffnung sind bedeutend weniger Vorzugsplätze ausgegeben worden, als Plätze vorhanden sind. Infolge davon liegt zur Sonntags Nachmittagsvorstellung eine ganze Anzahl guter numerierter Plätze zum Verkauf an der Tagesstätte, die auch ohne Vorzugsplätze zum Preise von 60, 40 und 25 Mk. abgegeben werden. Zur Ausführung gelangt Befehls „Nathan der Weise“. Der Abend bringt die mit Spannung erwartete „Carmen“. Hofrat Richards hat dem genialen Meisterwerke der neuanfänglichen Schule eine farbenprächtige Ausstattung anfertigen lassen und im Verein mit Herrn Oppertgeilner Rauen und Kapellmeister Mörike eine in dekorativer, kulturmächtig und musikalischer Hinsicht hervorragende Gesamtleistung zu schaffen versucht. In bezug auf die musikalische Einübung ist manches hinzugefügt worden, was in Halle bisher noch nicht bekannt war, so z. B. das aus Mandoline und Gitarre bestehende Orchester auf der Bühne, welches den Tanz zu Beginn des 2. Aktes begleitet. Ferner die neu eingeführte

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten in Damen-Konfektion.

Verkauf zu billigsten Preisen.

Table with 4 columns: Woll-Blusen (5.50), Frühjahrs-Mäntel (8.50), Jacken-Kostüme (28.00), Wasch-Blusen (3.00), Frauen-Paletots (12.00), Wasch-Kleider (5.50), Seiden-Blusen (10.50), Umhänge, Staub- u. Reisemäntel (3.50), Kleider-Röcke (3.50).

Atelier zur Mass-Anfertigung für Schneider-Kleider. Atelier zur Mass-Anfertigung für Braut- und Gesellschafts-Toiletten.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Chorjüngere der Verkäufer vor der Arena im 4. Akt, die strahlende Aufmachung des großen Balletts und des zugehörigen Polka-Chores, endlich auch die Bühnenmusik zum großen Eingang vor dem Stiergesicht. Der Montag bringt eine letzte Aufführung von „Mein Seepold“, die 16. (letzte) Aufführung in komischer Weise, der zugkräftigen Operette „Ein halbes Jahr“ ist für Dienstag angelegt. Mittwoch „Carmen“, Freitag „Die Wirtin“. Donnerstag und Sonnabend gastiert der Künig, Hofkapellmeister Rudolf Ceyffers als als Egmont und Volz („Journalisten“).

**Neues Theater.** Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Für die beiden Sonntags-Aufführungen zeigt sich wieder das größte Interesse, sowohl für die Nachmittags-Aufführung, nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen „Reiterstadt“, als auch für das letzte Doppelaufspiel des Kgl. Hofkapellmeisters Herrn Oscar Rejter und Frau Willi Eslinger, deren künstlerisches Zusammenwirken für den glänzenden Erfolg von Hämmenthal und Adelsburgs Vuffiliosität. Der letzte Abend „Die lustigen Hugenotten“ war.

**Städtische Theater.** Morgen Sonntag finden wieder wie üblich 2 Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 4 Uhr Familienvorstellung zu kleinen Preisen, und außerdem jeder Erwachsene das Recht hat, ein Kind frei einzuführen. Abends findet die Hauptvorstellung des heutigen glänzenden Programms statt. Auch sie nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie erst 8 1/2 Uhr ihren Anfang nimmt.

**Apollotheater.** Das letzte Volksstück „Der Dorfparzer“ geht heute, Sonnabend, zum vorletzten Male in Szene. Morgen finden 2 große Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr statt. Nachmittags 4 Uhr ist die letzte Aufführung von „Der Dorfparzer“. Zu dieser Vorstellung gelten die bekannten ermäßigten Preise. Abends 8 Uhr ist die Premiere von „Die schöne Wittib“ von Tegethoffer. Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten v. Carl Wittus. Besonders erwähnen wollen wir die Entwürfe nach dem 1. Akt: „Der Wundstich“, Männerquartett v. R. Witt und „Stilles Leben“, Männerquartett v. A. Kirdel. Die Abendvorstellungen finden zu gemäßigten Preisen statt.

**Das Biopon-Theater.** Große Ulrichstraße 57, weist darauf hin, daß des Sonntags immer Dauer-Vorstellungen stattfinden und zwar von nachmittags 4—10 1/2 Uhr abends, daher der Eintritt zu jeder Zeit gelassen kann. Das diesmalige Programm, u. a. „Der Werkmeister als Brandstifter“, sowie Otto Rejter, Deutschlands bester Humorist in seinem Vortrag. „Ich bin ein echter deutscher Patriot“ werden nur noch bis Dienstag gegeben, am Mittwoch ist wieder Programmwechsel.

**Gula Wpaz-Gemeine - Wiederabend.** Für ihren am nächsten Dienstag in den „Kaisersälen“ stattfindenden II. Wiederabend hat die — kürzlich aus Frankreich mit einem hübschen hübschen — Künstlerin Fieder von Schubert, Schumann, Brahms und Wolf, und zwar in überaus interessanter Auswahl in das Programm eingestellt. Die Künstlerbegleitung am Bescheinigung hat wieder Gula Wpaz übernommen, dessen Begleitungen bekanntlich an sich schon einen hohen Kunstpreis bedeuten. — Billetverkauf in der Hofmüllershandlung Reinhold K. o. S.

**Stadtmitteln.** „Sin zum Evangelium in Deutschland“ und „Sin zum Evangelium in Böhmen“ waren die Themen, die einen weiten Kreis von Freunden des Evangeliums im großen Saale des Stadtmittels veranlaßt hatten. Herr Pastor Voss besaß — neben der Arbeit des Gustav Wolff-Vereins, der den Evangelischen in der Verbreitung Kirchen und Schulen baut, und den Wirken des Evangelischen Bundes, dem die Not der Zeit des Schmerzes der Kampfes in die Hand gedrückt hat — die Notwendigkeit einer Evangelisation unter den Katholiken, wie sie von der Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums getrieben wurde. Der Vortrag dieser Gesellschaft, Herr Pastor Conrad-Berlin, entwarf in großen Zügen ein Bild der mächtigen Bewegung in Deutschland, die jetzt ihr Ziel zu erreichen sucht — neben der Arbeit des Gustav Wolff-Vereins, der 10000 Katholiken der evangelischen Kirche zuführt, ganz abgesehen von der bedeutenden Zahl der Katholiken, die evangelisch getauft sind. Erweitert in ihrer Kirche bleiben, solange ihr Gewissen es ihnen erlaubt. Nach kurzer, durch Gesänge verhöhter Pause zeigte der Vortragende auf Grund eigener Erlebnisse, wie in Böhmen aus dem „Lohn von Rom“ ein „Sin zum Evangelium“ wurde. Wie groß das Interesse der Hörer war, erwies sich an den ungemein zahlreichen Beitritten zur „Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums“ (Jahresbeitrag 1—100 Mk.). Jedes Mitglied erhält regelmäßig den „Boten“ zugefandt. — Am Sonntag abend 8 1/2 Uhr spricht Herr Pastor Conrad noch einmal im großen Saale des Stadtmittels über das aktuelle Thema: „Welche Aufgaben erwachsen aus dem gegenwärtigen inneren Lage des Katholizismus?“ Jeder Freund des Evangeliums und der Reformation ist willkommen.

**Bei dem Regieresaße des Regierbundes für Halle und Umgegend in Rinters Restaurant, K. Sanders,** wurde am vergangenen Sonntag Herr Voss mit 22 Holz- und Eisenarbeiten, die er in der letzten Nacht gestohlen hat, den 29. März, statt: falls die Beteiligung morgen ebenso regelt wie bis jetzt, sieht zu erwarten, daß am 29. März das Regeln schon beizugehen beendet werden kann.

**In dem Artikel „Die Abenteuere eines Verbrechers“** im zweiten Heft der Nr. 134 der Saale-Zeitung wird ausgeführt: „Hier in Halle glückte es dem raffinierten Verbrecher, aus dem Gefängnis auszubringen und zu flüchten.“ Diese Angabe ist, wie uns amtlich mitgeteilt wird, nicht richtig. Ardin ist nach Verbüßung seiner Strafe ordnungsmäßig aus dem Strafgefängnis entlassen worden.

**Neu Logieresaße.** Bei der in der letzten Nacht abgehaltenen Streife wurden in einem hübschen der Delinquenten folgende Gegenstände gefunden: ein weißes Kleidungsstück und eine weiße Person nachdringend angegriffen. Desgleichen löbete man in einem Strohhalm, in der Nähe des Gutes Eintritt zwei männliche Personen auf.

**Strasfänger Mutwill.** In den Abendstunden wurde gestern die Glascheibe des Feuerwehmers am Landwirtschaflichen Institut in der Sophienstraße von unbekannter Person eingeschlagen.

**Durchgänger.** Heute früh gingen in der Wärmehöhle die vier vor einem Mithagen bekannten Pferde durch. Sie zollen die Wärmehöhle entlang und warfen schließlich den Wagen um. Personen sind nicht verletzt worden.

### Vereins- und Versammlungsnachrichten.

**Hallischer Kolonialverein** (Abteilung Halle der Deutschen Kolonialgesellschaft). Bei der am Donnerstag, den 26. März im Saale des Hotels „Kaiser Wilhelm“, abends 8 Uhr, stattfindenden öffentlichen Sitzung des Hallischen Kolonialvereins wird der bekannte Major v. Tiedemann den Vortrag halten: „Meine Erlebnisse im Hauptquartier Nord Ritters während des Feldzugs gegen den Mahdi und die Schlacht bei Omdurman.“ Major v. Tiedemann ist einer unserer ältesten Mitglieder. Als er Leutnant im Dragoner-Regiment Nr. 11 war er 1880/90 auf der deutschen Emin Pasha-Expedition zur Befreiung Emin Pashas der einzige weiße Begleiter von Dr. Karl Peters, durchsich mit diesem das letzte Britisch-Ostafrika bis zum Victoria-Nyanza und Uganda unter häufigen Kämpfen mit den kriegerischen Eingeborenen, besonders des Mallois. Die Expedition hat bekanntlich Emin Pasha nicht mehr, da dieser inzwischen mit Stanley den Rückmarsch durch Deutsch-Ostafrika in die Küste angetreten hatte. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland wurde er dem Generalstab überwiehen. Als Generalstabsoffizier wurde er von der deutschen Regierung während des englischen Feldzuges gegen den Mahdi dem Oberbefehlshaber der englisch-egyptischen Armee Lord Kitchener zugeteilt, in dessen Hauptquartier er am Feldzug teilnahm, auch an der Schlacht bei Omdurman, die die Macht der Mahdi und der Deutsche brach. Im Jahre 1900 fand er Verwendung als Generalstabsoffizier bei der Expedition nach China, wo er besonders bei dem Marfche des von Tienfing auf Peking dirigierten Detachement des Generals v. Kettler sich auszeichnete. Der Vortrag ist öffentlich; Nichtmitglieder des Hallischen Kolonialvereins haben Zutritt. Wir machen an dieser Stelle auf ihn besonders aufmerksam, da er hochinteressante Mitteilungen bringen wird.

**Hausknechtvereine Halle.** Um Saalüberfüllung zu verhüten, werden zu dem am 25. d. M. in den „Kaisersälen“ stattfindenden II. Vortrags- und Projektionsabend „Eine Wanderung durch den Sild- und Unterharz“ nur 1000 Eintrittskarten in der Hofmüllershandlung Reinhold K. o. S. ausgegeben.

**Der Hallische Schützenbund** feiert im Mai dieses Jahres die 25. Wiederkehr der Gründung des Bundes und zwar soll ein großes Fest und Krämmerschießen veranstaltet werden. Anker den jährlich anzuwenden und noch zu erwartenden Ehrenabende bei den Mitgliedern und Freunden des Bundes, sind aus der Bundeskasse 900 Mark zu Preis auf die verschiedenen Scheibengattungen bereit gestellt worden.

**Zusätze des Vereines ehemaliger Pioniere.** In dem auf Festliche mit Fahnen, Flaggen, Bioniersausführungsgewändern, Nubellen von Bräutigamen und dekorierten großen Saal der „Kaisersäle“ fanden sich gestern abend eine große Anzahl Mitglieder des Festvereines, Vertreter der hiesigen Krieger- und Militärvereine und andere Gäste zu einem wohlarrangierten Komers zusammen. Die beteiligten Vereine hatten ihre Fahnen mitgebracht, die rechts und links der Bühne aufgestellt wurden. Von Ehrenmitgliedern waren anwesend die Herren Oberst a. D. Rohr, Oberleutnant a. D. Kleinow (ein Düsselstädter), Major a. D. Riedeman und mehrere Offiziere der Pioniere und der Artillerie. Auf den Balkonen hatten die Damen der Festteilnehmer Platz genommen. Nach einigen trefflichen Musikstücken der Tischmusik Kapelle hielt der Vereinsvorsitzende Herr Josef Lang Ueberrundung der Mitglieder und Freunden die Bedeutung des Tages für den Verein hin, gedachte der verstorbenen Mitglieder und seiner Vorgänger im Amt und ließ alle, die gekommen, so vornehmlich die Ehrengäste und die Vertreter der Brudervereine in Magdeburg, Schönebeck, Weißenfels und Giesleben, herzlich willkommen. Das begeistert aufgenommene Kaiserlied brachte der Begrüßungsvortragende Herr Major v. Riedeman aus. Er feierte dabei den obersten Kriegsherrn als den ersten Pionier im Deutschen Reich, der allen Hindernissen gegenüber freie Bahn gefahren und es verstanden habe, dem deutschen Volke die langen Jahre hindurch den Frieden zu erhalten. Redner gedachte ferner der im Fall des Krieges so wichtigen Arbeit der Pioniere (Sappeure, Mineure, Pontoneure), die in den Feldjahren 1864, 1866 und 1870/71 hervorragend geleistet haben. Großen Respekt fand der Vortragende die Korrektheit der Pioniere von den Zeiten Friedrichs des Großen an bis zur Jetztzeit. Die Darsteller in historischen Pionieruniformen ernteten gleich den mitwirkenden Damen verdienten Beifall. Lebende Bilder (mit verbindendem Text), darstellend die Arbeit der Pioniere in Kriegs- und Friedenszeiten, gefielen allgemein und wurden lebhaft applaudiert. Eine größere Anzahl Vereine stifteten dem Jubelvereine prächtige Geschenke, zumeist Fahnenmängel, wofür der Vortragende herzlich dankte. Heute abend findet in demselben Lokale Konzert, Theater und Ball statt.

**Alt-Wanderwoepel.** In der Mitgliederversammlung am Donnerstag bildete sich hier ein selbständiger, vom Bund unabhängiger Verein „Wanderwoepel“, dem sämtliche Mitglieder des Eltern- und Freundesrats und der Bürgerschaft in Halle angehören. Die Schüler, die sich an den Veranstaltungen des Vereines beteiligen, können nicht Mitglieder des Vereines werden; sie werden, ohne irgend welche Verpflichtungen zu haben, nur in eine besondere Liste eingetragen. Es wurden eigene Satzungen aufgestellt; ein Vorstand von 6 Mitgliedern wurde gewählt. Den Vorsitz führt Herr Zimmermann D. Walter, Rosenstr. 2 I, die Hauptkassiererin ist Eitelmann 7 III. Fortan finden regelmäßige Mitgliederversammlungen statt, zu denen stets die Eltern der eingetragenen Schüler eingeladen sind. — Am Sonntag findet eine Wanderung nach Plonesta statt. Abmarsch 2 1/2 Uhr von Endstation BfBerg der Stadtbahn. Rückkehr gegen 7 Uhr. Als Teilnehmer sind Schüler höherer Lehranstalten vom 12. Lebensjahre an willkommen.

**Orchester-Musikverein.** Der nächste (vorletzte) Vereinsabend findet nicht am 23., sondern erst am Montag, den 20. März, im Evang. Vereinssaal („Kronprinz“) statt.

**Familienabend.** Der ältere Männer- und Jünglingsverein Halle veranstaltet am Sonntag in seinem Vereinslokalen Mauert. 7 einen Familienabend, den letzten in diesem Winterhalbjahre. Den Mittelpunkt des Abends wird die Vorlesung des hochinteressanten Vortrages eines Hallenser Herrn über seine Reiseerlebnisse von Ägypten und Palästina bilden. Musikalische Darbietungen werden dazu

betragen, den Abend angenehm zu gestalten. Gäfte sind willkommen, der Eintritt ist frei.

**Christliche Verein junger Männer.** Geißstraße 20. Es ist nochmals auf den Montag abend 8 1/2 Uhr stattfindenden Vortrag „Vom Anarchismus zum Christen“. Herr Vinde, der vor einigen Jahren noch Anhänger Nihilismus und als sozialdemokratischer Redner und Schriftsteller tätig war, wurde nach langen kämpferischen Entscheidungen Christi und ist jetzt ein bekannter Feind des Sozialismus. Der Vortrag ist nur für Männer und junge Männer. Am Nachmittag 4 1/2 Uhr hält Herr Vinde eine Abendsunde für Frauen und Männer. Der Zutritt ist zu beiden Versammlungen frei.

### Lehrervereine Halle-Umgegend.

In der letzten Sitzung gab der Vorsitzende zunächst bekannt, daß das geplante Vergnügen des Vereines am 25. März in der „Kaisersäle“ abgehalten werden soll. Darauf erhielt Herr Hofmüllerer Schulze, Halle das Wort zu seinem Vortrage: „Die unterrichtliche und erzieherische Verantwortung der Schwachgeborenen in kleinen Gemeinden.“ Er führte etwa folgendes aus:

Die Schwachgeborenen sind die Schmerzenskinder der Volksschule. Die Schule ist nicht in der Lage, auf solche Kinder gebührende Rücksicht zu nehmen, der Lehrer kann sich nicht Verantwortung mit ihnen befähigen. Sie werden von den normalbegabten Kindern bald überflügelt, fügen sich auf dem Spielplatz und in der Schule zuwider und sind schwer erzieht. Durch die seitens ihrer Mitschüler immer wieder erfolgende Zurücksetzung werden sie von Ebitterung, ja sogar von Haß gegen ihre Mitschüler erfüllt, daher die vielen Vergehen und Verbrechen der Schwachgeborenen. Gest ihnen daher eine freundlichere Jugend. Für Gesellschaft und Staat ist die Erziehung solcher Kinder von großer Wichtigkeit. Wichtig ist hier, wie die meisten von ihnen bei geeigneter Erziehung noch nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft werden können, negativ wichtig, weil viele von ihnen später als Landstreicher, Bettler oder Prostituierte ihr Leben fristen, wie die Statistik zeigt. Die Familienziehung soll im allgemeinen nicht ausgeschlossen werden, nur wenn die Eltern dazu unfähig oder gewillens sind, möge dies geschehen. Die großen Städte haben längst Hilfsschulen. Wie könnte nun eine erfolgreiche Erziehung solcher Kinder in kleineren Gemeinden geschehen?

1. Durch Erteilung von Privatunterricht. Bei reicher Ausstattung des Lehrers würde schon bei täglich einer Stunde etwas zu erreichen sein. Dies müßte natürlich von Amtswegen geschehen und besonders entschädigt werden.
2. Durch Gründung einer einlässigen Hilfsschule für mehrere benachbarte Gemeinden.
3. Durch mehrlässige Hilfsschulen für größere Bezirke, wobei dann allerdings die Familienziehung aufgegeben werden müßte und Anstaltsziehung an ihre Stelle treten würde.
4. Durch Aufnahme solcher Kinder aus den benachbarten Gemeinden in die Hilfsschulen größerer Orte.

Dem Referenten wurde großer Dank der Versammlung zu teil für den interessanten Vortrag. Das der Vortragende am nächsten Punkt der Volksschule getroffen, zeigte die mehr als zweifelhafte Debatte. Das Resultat der Verhandlung wurde dahin gehend zusammengefaßt: Der V. S. U. erkennt die Notwendigkeit der Hilfsschule an, sieht in der Erteilung von Privatunterricht von Amtswegen den zunächst einzuschlagenden Weg, betrachtet aber als Deul die Gründung von mehrlässigen Hilfsschulen für größere Bezirke. Dankenswerter Weise hat sich Herr Schulze erboten, in einer späteren Sitzung über das Hilfsschulwesen weiter zu berichten.

Sodann verlas Herr Krusefopp den ihm gefandten Antrag der freisinnigen Partei, betreffend die Förderung der Gleichstellung aller Volksschulen. (Dieser Antrag ist inzwischen seitens des Abgeordnetenhauses einstimmig angenommen und der Budgetkommission überwiesen. Ber.) Die nächste Versammlung soll am 4. April stattfinden. In dieser werden die Herren Koch-Pflichtig und König-Schönweitz referieren.

Zum Schluß erfolgte einstimmig die Annahme folgender Resolution: „Der V. S. U. bejaht, daß der Vorstand des Provinzialverbandes zu der von der Kgl. Volkzeitung veröffentlichten Stellung der Lehrergewalt, die große Bemühung in der Freie der Mitglieder des Provinzialverbandes trägt, nicht Stellung genommen hat, da doch eine derartige Stellung dem Rechtsbewußtsein entgegen liegt, wie aus Preß- und Abgeordnetenstimmen zu ersehen war.“

### Neues Theater, 20. März.

**„Seimat“.**

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Für ihr letztes Gastspiel hatte sich Frau Käte F. v. Seimat in Seimatmanns Magda erwählt, also eine Rolle, die seit so manchem Jahr dem Repertoir aller wackeren Schauspieltriosnomen eingetaucht ist, deren Verkörperung demzufolge den Vergleich mit der sensationellen Kunst einer Duffe, einer Sarah Bernhardt oder der Sandrod nahelegt. Müßt man die Magda unseres Hamburger Gastes an den feineren, von zahllosen realen Details und eminenten Sprechkunst getragenen Leistungen dieser stars, dann tritt bei Frau Käte F. v. Seimat der Mangel an ganz unmittelbarer wirkender Leidenschaft in Stimme und Spiel recht sichtbarutage und läßt die defekte Tragik dieses Charakters allen deutlich unter dem raffinierten Kostüm, das der Talmbdramatiker Sudermann darüber geworfen hat, hervorsichimmern. Was dieser — äußerlich sehr pikantes und implizantes — Magda den Weg zu einem vollkommenen Erfolg abschneidet, das ist ihre Unfähigkeit, sogleich beim Betreten der Scene dem Zuschauer die Überzeugung beizubringen, daß hier ein Liebesweib, das mit harter Hand sein Schicksal zu meistern versteht, eine Künstlerin, deren Größe ihren großen Worten auch entspricht, vor uns erscheint. Frau Käte F. v. Seimatmanns Magda ist eine geleitete, verwöhnte, Frau Konstantin von Kravanz, Katerin, voll Menschenverachtung und Ironie gegenüber der hiesigen gesellschaftlichen Lage. Auch die Bonhomie, mit der sie bei in Magdasorgen erlittene Stiefmutter behandelt, die sie bestrebende Jünglingsteil unter das harte Tock des altmütterlichen Vaters und das sich ausbreitende Muttergefäß glaubt man ihr willig-

**Weinhaus**  
**Broszkowski**  
Morgen Sonntag: Waldmeister - Bowle von frischen Kräutern und Ananas-Bowle von frischer Madeira-Ananas.  
Engl. Porter und Pale Ale in prachtvoll entwickelter Qualität.  
Vortreffliche Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine  
1/1 Flasche von Mk. 1,25 an, 1/2 Flasche von Mk. 0,70 an.





